

## **Einzug in Jerusalem**

Eine große Menschenmenge begrüßte Jesus, als er auf einem Esel in die Stadt ritt. Die Menschen riefen: „Hosianna! Gelobt sei der da kommt im Namen Gottes!“ Sie legten Palmzweige auf die Straße und waren fröhlich, sie erwarteten sehr viel Gutes von Jesus. Sie erwarteten, dass Jesus als großer König herrschen wird.

## **Das letzte Abendmahl**

Am Tag bevor Jesus sterben muss, setzt er sich mit seinen Freunden an den Tisch. Er will ein letztes Mal gemeinsam mit ihnen essen, so wie sie es immer wieder getan hatten. Er nimmt das Brot, teilt es und gibt jedem ein Stück davon. Dann nimmt er den Kelch mit Wein und dankt Gott, seinem Vater. Er gibt den Kelch seinen Freunden. Jeder darf davon trinken. Jesus sagt: Bald muss ich sterben und kann dann nicht mehr bei euch sein. Aber immer, wenn ihr das Brot untereinander teilt und den Wein gemeinsam trinkt, so wie wir es heute tun, sollt ihr an mich denken. Dann werde ich euch ganz nahe sein – auch wenn ihr mich nicht sehen könnt, spürt ihr, dass ich da bin.

## **Jesus hat Angst**

Nachdem Jesus mit seinen Freunden gegessen hatte, gehen sie in einen Garten, der Gethsemane heißt. Jesus weiß, dass er bald sterben muss, dass es dunkel um ihn sein wird. Er hat große Angst und bittet seine Freunde, mit ihm zu beten. Aber sie sind müde. Sie wollen sich lieber hinlegen und schlafen. Keiner will bei ihm bleiben und mit ihm die Angst aushalten. Doch zu Gott, seinem Vater, kann Jesus beten. Er spricht: Vater im Himmel, ich habe Angst, große Angst. Hilf mir, stehe du mir bei, bleibe bei mir, wenn ich sterben muss. Und so betet Jesus zu dem einzigen Freund, der ihm bleibt: er betet zu Gott.

## **Verrat und Verleugnung**

Judas, einer der Freunde Jesu, hat ihn an die Römer verraten. Für 30 Silberlinge sagt er ihnen, wo sie Jesus finden können. Daraufhin nehmen die Römer Jesus gefangen. Alle Freunde fliehen. Nur Petrus folgt heimlich Jesus und den Soldaten. Er möchte erfahren, was mit Jesus geschehen wird. Erst ein paar Stunden vorher hatte Jesus zu ihm gesagt: „Ehe morgen der Hahn kräht, wirst du dreimal behaupten, dass du mich nicht kennst!“ Aber Petrus will ihn nicht verlassen. Deshalb setzt er sich vor den Palast der Römer zu den Menschen ans Feuer. Dort wird er gefragt: „Bist du



**Evangelisch-Lutherische  
Kirchengemeinde  
Pfaffenhofen an der Ilm**

nicht auch einer von Jesu Freunden?" Da wird Petrus ängstlich und antwortet: „Nein.“ Ein anderer meint: „Aber ich habe dich doch auch mit ihm gesehen?" Zum zweiten Mal sagt Petrus: „Nein, ich bin es nicht!" Und ein dritter fragt ihn: „Warst du nicht auch mit diesem Jesus von Nazareth zusammen?" Wieder leugnet Petrus: „Ich kenne diesen Mann nicht! Ich weiß nicht, wen du meinst!" Da krächte der Hahn und Petrus erinnert sich an die Worte Jesu. Er weint bitterlich.

## **Dornenkrone**

Die Soldaten bringen Jesus zu Pilatus, dem obersten Richter. Vor seinem Palast lachen die Menschen Jesus aus. Sie legen ihm einen roten Mantel um und setzen ihm eine Dornenkrone auf den Kopf. Er wird geschlagen. Alle machen sich lustig über ihn. Er muss Schmerzen erleiden und den Spott der Menschen ertragen.

## **Der Weg zum Kreuz**

Nach seiner Verurteilung laden die Soldaten Jesus ein schweres Kreuz auf die Schultern. Auf dem Weg nach Golgatha kann Jesus die Kreuzeslast nicht mehr alleine tragen. Viele Menschen stehen am Wegesrand, aber keine hilft ihm. Da kommt ein Mann vom Feld, Simon von Kyrene. Ihm befiehlt der Hauptmann, Jesus zu helfen. Und Simon trägt das schwere Kreuz mit Jesus.

## **Jesus stirbt am Kreuz**

Jesus wird aufs Kreuz gelegt. Die Soldaten nageln ihn an Händen und Füßen ans Kreuz. Dann richten sie es auf. Jesus wird unschuldig gekreuzigt. Bei ihm sind nur seine Mutter und Johannes, einer der zwölf Freunde. Ein letztes Mal spricht Jesus zu Gott, seinem Vater, dann stirbt er. Ein schrecklicher Verlust für die Jünger damals und auch für uns heute.

## **Auferstehung**

Nach drei Tagen fanden Frauen sein leeres Grab. Sie und die Jünger wussten es noch nicht, aber wir wissen es: Gott, sein Vater, hat ihn nicht im Stich gelassen, Gott hat Jesus von den Toten auferweckt, um ihn zu sich in den Himmel zu holen. Jetzt sitzt er zur Rechten Gottes, seines Vaters.

Jesus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.



**Evangelisch-Lutherische  
Kirchengemeinde  
Pfaffenhofen an der Ilm**